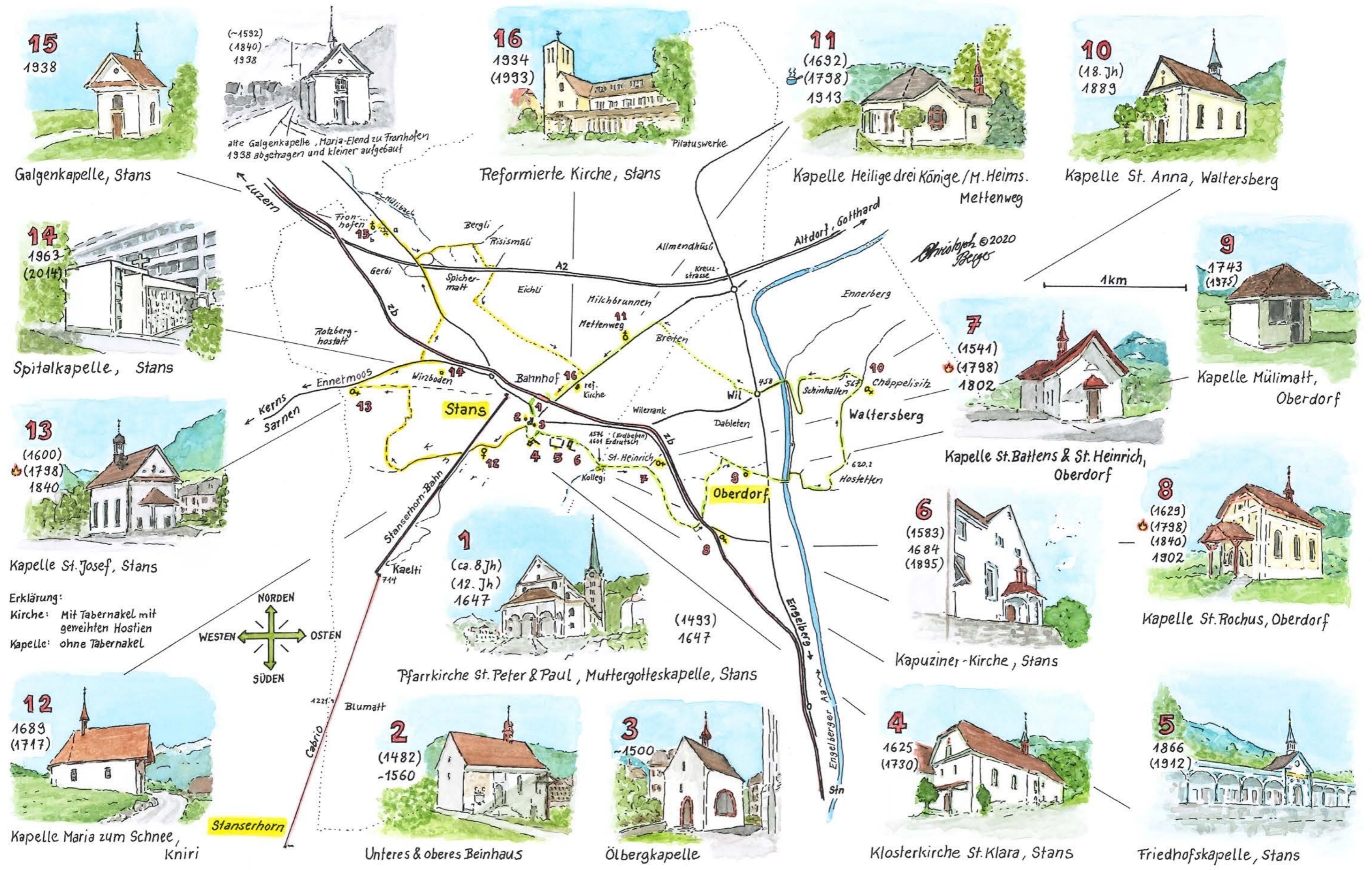


KIRCHEN- UND KAPELLENWEG VON

STANS/ OBERDORF



1 Pfarrkirche

Die Pfarrkirche St. Peter und Paul wurde 1641-1647 im frühbarocken Stil erbaut. Der romanische Glockenturm entstand ums Jahr 1200 und zierte bereits die Vorgängerkirchen. Unter dem nordöstlichen Seitenschiff befindet sich die Muttergotteskapelle „Maria unter dem Herd“. Die Chororgel aus dem Jahre 1646 ist die zweitälteste spielbare Orgel der Schweiz. 1984–1988 umfassend restauriert.

2 Unteres und oberes Beinhaus

Das Beinhaus wurde 1482 errichtet und 1560 um ein Obergeschoss erhöht. Das Untergeschoss (Unteres Beinhaus) diente zur Aufbewahrung der Gebeine (eine Schädelwand ist noch zu sehen), während das Obergeschoss (Oberes Beinhaus) als Kultraum genutzt wurde und auch heute noch wird.

3 Ölbergkapelle

Die Ölbergkapelle an der östlichen Vorderseite der Pfarrkirche wurde um 1500 erbaut. Die Ölbergsszene darin zeigt Christus im Gebet, die drei schlafenden Jünger und die sich nähernden Soldaten.

4 Klosterkirche St. Klara

Grundsteinlegung 1621 durch Abt Benedikt von Engelberg. Ab 1723 grössere Kirchenrenovation mit Errichtung des barocken Hochaltars von Johann Ritz aus dem Wallis. Unten auf dem Hauptbild des linken Seitenaltars (Prosper-Altar) ist eine der frühesten Darstellungen (1679) des Fleckens Stans zu sehen. Hinter dem Bild steht in einer Reliquienische der Katakombenheilige Prosper, dargestellt als römischer Feldherr; seine Gebeine sind kostbar gefasst. Er ist nur einmal im Jahr für die Öffentlichkeit zu sehen: jeweils am Sonntag vor Christi Himmelfahrt.

5 Friedhofskapelle

Die Kapelle wurde 1865/1866 oberhalb der neuen Friedhofanlage erbaut; diese wurde nötig, weil der alte Friedhof bei der Pfarrkirche am Dorfplatz zu klein geworden war. Rechts und links der Kapelle Arkadenhallen mit Familiengräbern. Die schwere Eingangstür der Kapelle zeigt im oberen Teil ein aufwendig gearbeitetes Ziergitter. An den vier Fenstern Glasmalereien von 1871 von J. Röttinger, Zürich. Restaurierung der Kapelle 1988.

6 Kapuzinerkirche

Die Kapuzinerkirche, eine Bettelordenskirche, wurde nach dem Abriss der baufälligen ersten Klosteranlage 1683/84 hier erbaut. Der öffentlich zugängliche „Äussere Chor“ ist Ort der Feier der Eucharistie. Dahinter, abgetrennt durch Gitter und Altar, befindet sich der Innere Chor, quasi die zweite Hälfte der Kirche, wo das alltägliche Stundengebet verrichtet wurde. Links vom Hauptschiff die Heiliggrab-Kapelle, gestiftet vom Heiliggrabritter Johann Melchior Lussi. 2004 Aufhebung des Klosters, die Kirche bleibt aber offen für alle.

7 Kapelle St. Heinrich, Oberdorf

Bereits im Jahre 1541 wird in einer Urkunde ein Kapellchen in Oberdorf erwähnt, welches „zur Ehre St. Battens (Beats) und St. Heinrichs“ erbaut wurde. Die heutige Kapelle von 1801/1802 ist bereits der dritte Bau. Die Vorgängerkapelle wurde durch die Franzosen im September 1798 eingeäschert.

8 Kapelle St. Rochus, Oberdorf

Die erste Kapelle entstand 1629. Es war das Jahr der grossen Pest in Stans und der hl. Rochus gilt als der Fürbitter bei dieser Krankheit. 1798 wurde die Kapelle – wie die meisten im Engelbergertal – von den eindringenden Franzosen zerstört, 1840 aber wieder neu erstellt. Rund 60 Jahre später wurde die baufällig gewordene Kapelle ein drittes Mal neu aufgebaut und im September 1902 eingeweiht.

9 Kapelle / Bildstock Mülimatt

Die kleine Kapelle steht am Feldweg von der St.-Heinrich-Kapelle zum Hostetten-Steg und hat einen Grundriss von ca. 4 x 4 Meter. Die Mauern bestehen aus weiss verputzten Aawasser-Steinen. Innen zeigt ein dreiteiliges Gemälde eine Kreuzigungsgruppe, ergänzt mit Antonius von Padua (rechts) und Antonius Eremita (links). 1975 saniert, 2005 renoviert.

10 Kapelle St. Anna, Waltersberg

Die jetzige Kapelle wurde ab Mai 1889 nach Plänen von verschiedenen Architekten und Baumeistern mit viel Fronarbeit erbaut, als Ersatz für eine viel kleinere Vorgängerkapelle aus dem 18. Jahrhundert. Vollständige Bemalung der Innenwände von Josef Traub, Kunstmaler in Rorschach. Einweihung durch den Bischof von Chur, Johannes Fidelis Battaglia, am 25. Oktober 1889. Restaurierung 1988.

11 Mettenwegkapelle

Die Kapelle am Mettenweg wurde 1692 zu Ehren der Heiligen Drei Könige erbaut. Im September 1798 wurde sie von den einrückenden Franzosen geplündert und in eine Küche verwandelt. Im Jahre 1913 wurde sie vollständig umgebaut nach Plänen von Architekt Sepp Kaiser, Berlin/Stans. Seit der Restauration 1989 erstrahlt die Kapelle in neuem Glanze.

12 Knirikapelle

Der Bau der Knirikapelle um 1689 geht auf eine Legende zurück. Einst habe sich vom Stanserhorn eine riesige Lawine gelöst, die sich bis weit in die Kniri hinabgewälzt habe, und ein grosser Felsblock sei mit ihr bis kurz oberhalb des Dorfkerns von Stans gerollt. Die Kniri-Bewohner hätten – um vor weiterem Unglück verschont zu bleiben – an dieser Stelle die Kapelle „Maria zum Schnee“ errichtet. Der Felsblock wurde in die südliche Aussenwand eingemauert, wo er heute noch teilweise zu sehen ist.

13 Kapelle St. Josef

Die Kapelle wurde um 1600 von Landammann Kaspar Leuw erbaut. Nach der Zerstörung 1798 durch die einfallenden Franzosen wurde sie um 1840 nach Plänen von Josef Melchior Amstad wieder aufgebaut. Sanfte Renovationen in den Jahren 1984 bis 1991 lassen sie in neuem Glanz erstrahlen.

14 Spitalkapelle

Die Kapelle in Sichtbeton im Baustil der 1960er-Jahre ist Teil der Anlage des Kantonsspitals Nidwalden und wurde 1963 erbaut. Hohes klares Seitenlicht für den Altarraum. Ornamentierte Glasfenster von Paul Stöckli. Umgestaltung der Kapelle von 2014, nun auch Altar-Wandbild von José de Nève. Zugangsweg bitte erfragen beim Empfang in der Eingangshalle des Spitals.

15 Galgenkapelle

Neben der alten Richtstätte, dem sog. Chalenbergli, 1840 erbaut als Ersatz für eine ältere Kapelle. Im Zuge der Verbreiterung der Stansstaderstrasse 1938 an den heutigen Standort versetzt: Wiederaufbau in kleineren Dimensionen unter Verwendung des (jetzt zu grossen) Daches und des Portalgewändes aus Sandstein mit der Jahreszahl „1840“.

16 Reformierte Kirche

aus: INSA Inventar der neueren Schweizer Architektur, Band 9, Stans

Die Kirche – das erste Gotteshaus der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden – mit Pfarr- und Gemeindehaus wurde 1933/34 im Stil zwischen „Heimatstil und Neuem Bauen“ erbaut durch Baumeister Alois Christen, nach Plänen des Architekturbüros Otto Pflughard in Zürich. 1992/93 veränderte Eing <https://www.tourismusstans.ch/> angspartie mit vorgelagertem Foyer.

Pfarrei Stans:



Bilder/Konzept:
Text:

Bauinventar Stans:



Christoph Berger, CH-7180 Disentis/Mustér
Agatha Flury, CH-6370 Stans
Stand: 01.02.2021

Bauinventar Oberdorf:



Unterstützt von:

TOURISMUS STANS 